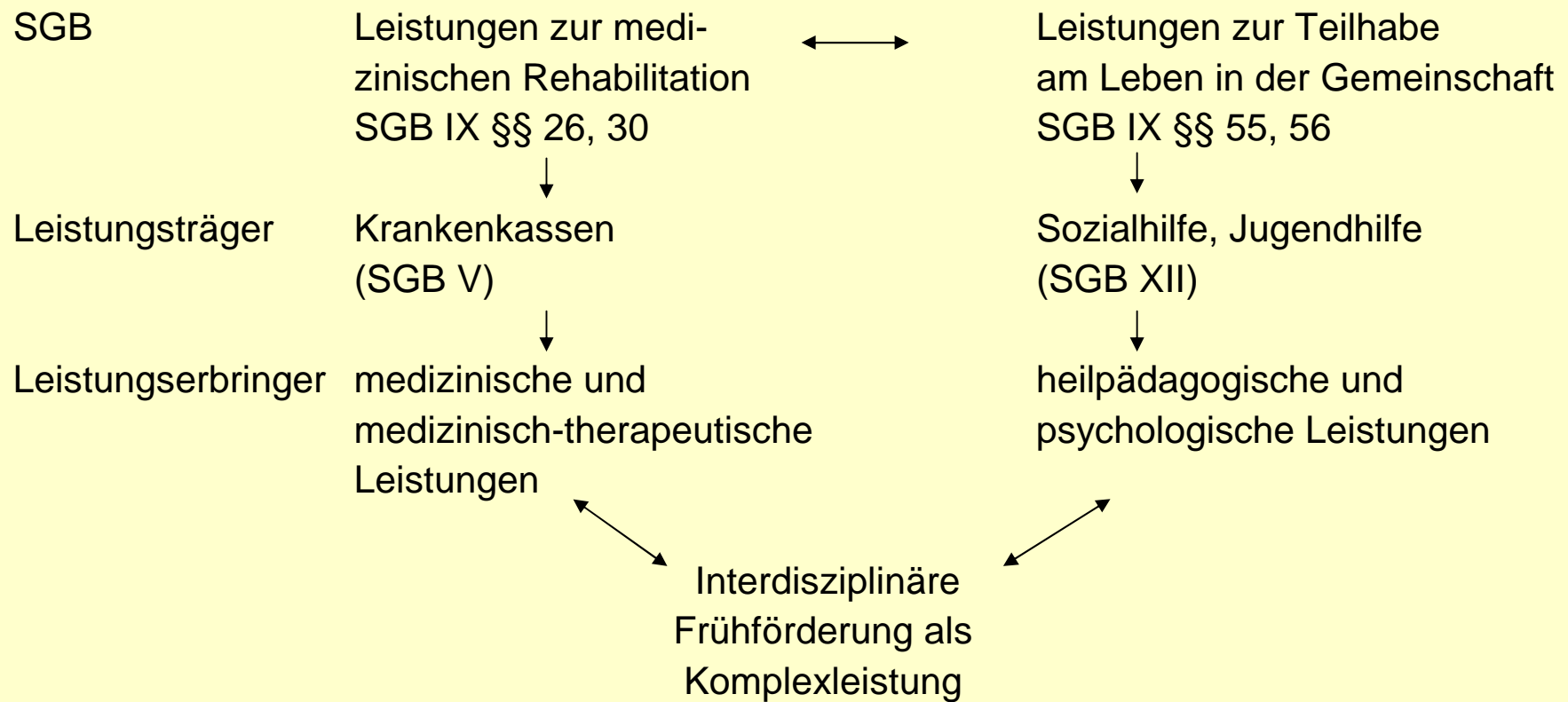


Brandenburger Interdisziplinärer Förder- und Behandlungsplan

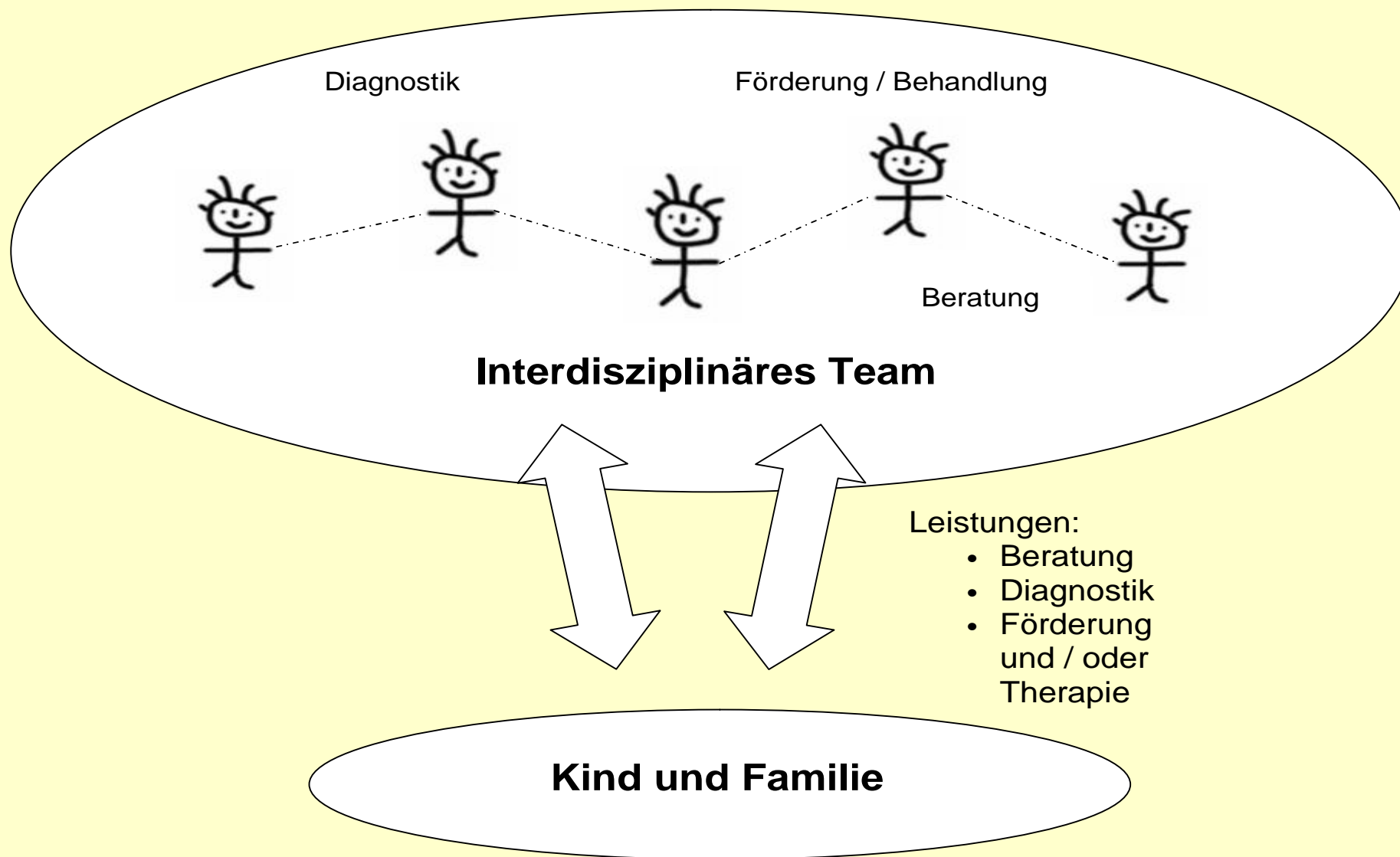


Frühförderung als Komplexleistung

Ebenen



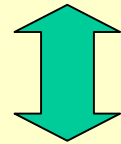
Frühförderung als Komplexleistung



Der interdisziplinäre
Förder- und Behandlungsplan ist das
verbindlich verbindende Konzept
zur Entwicklungsbegleitung
(päd./psych. und / oder therap./med.)
des Kindes und der Beratung seiner
Eltern!

(† Prof. Karl-Heinz Jetter)

Aus der **Komplexität der kindlichen
Entwicklung**



und der **Vielfalt familiärer
Problemlagen** ergibt sich die
Notwendigkeit einer **abgestimmten
Entwicklungsbegleitung** des Kindes
und seiner Bezugspersonen.

Welche Funktionen muss die Diagnostik und Förder- und Behandlungsplanung erfüllen?

1. **Die Diagnostik** dient dazu, einen Förder- und Therapiebedarf zu begründen.
2. **Die Diagnostik** dient dazu, im Besonderen eine „Komplexleistung“ zu begründen und dies von der bloßen Erfordernis von Heilmitteln oder heilpädagogischen Leistungen abzugrenzen.
3. **Die Diagnostik** dient dazu, den Förder- und Therapiebedarf zu erkennen und zu benennen, ihn fachspezifisch („disziplinär“) zu konkretisieren und daraus **Förder- und Behandlungsziele** abzuleiten.
4. **Der interdisziplinäre Austausch** der diagnostischen Ergebnisse der einzelnen Fachdisziplinen dient dazu, ein erstes Gesamtbild über das Kind und seine Lebensverhältnisse zu gewinnen und auf dieser Grundlage weitere diagnostische Klärungen zu initiieren, zu planen und durchzuführen.

5. **Die interdisziplinäre Zusammenschau** aller gewonnenen diagnostischen Ergebnisse sowie der interdisziplinäre Dialog und Transfer der gewichteten Einzelergebnisse dienen dazu,
- die Bedeutung der in den Diagnosen ermittelten Abweichungen, Defizite und Risikofaktoren für die Gesamtpersönlichkeit und Gesamtentwicklung des Kindes zu rekonstruieren und in ihren voraussichtlichen Folgen für das Kind und auch seine Familie zu bewerten,
 - abzuklären, welche Ziele für das Kind insgesamt anzustreben sind und erreichbar erscheinen, welche dieser Ziele grundlegend für die weitere Entwicklung des Kindes sind und daher die Planung der Förderung und Therapie in zeitlicher Nähe bestimmen sollten,
 - durch wen, wo und in welcher zeitlichen Dauer und Häufigkeit Einzelleistungen erbracht werden sollen,
 - wie diese Planung mit der Familie des Kindes abgestimmt und diese gegebenenfalls in die praktische Förderung und Therapie einbezogen werden können.

6. **Die interdisziplinäre Abstimmung** der Förder- und Behandlungsziele dient dazu, Ziele und Kriterien zu entwickeln, wann und unter welchen Umständen eine Revision des Förder- und Behandlungsplanes erfolgen soll und unter welchen Bedingungen gegebenenfalls eine erneute interdisziplinäre Diagnostik erforderlich wird.

7. **Die interdisziplinäre Abstimmung** des Förder- und Behandlungsplanes dient dazu, den interdisziplinären Austausch, Formen der Dokumentation und der Verlaufskontrolle zu entwickeln und zu vereinbaren.

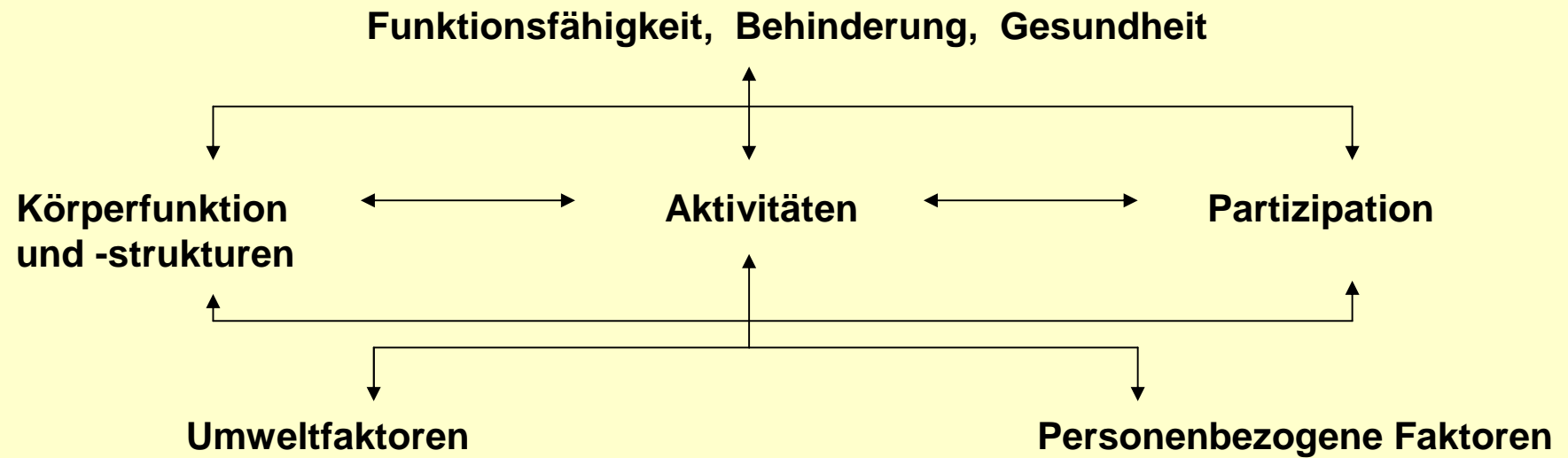
Die ICF beschreibt die Gesundheit eines Menschen in folgenden Komponenten:

- **Körperfunktionen und Körperstrukturen,**
- **Aktivität,**
- **Partizipation und Kontextfaktoren**

(umwelt-bezogene und personen-bezogene).



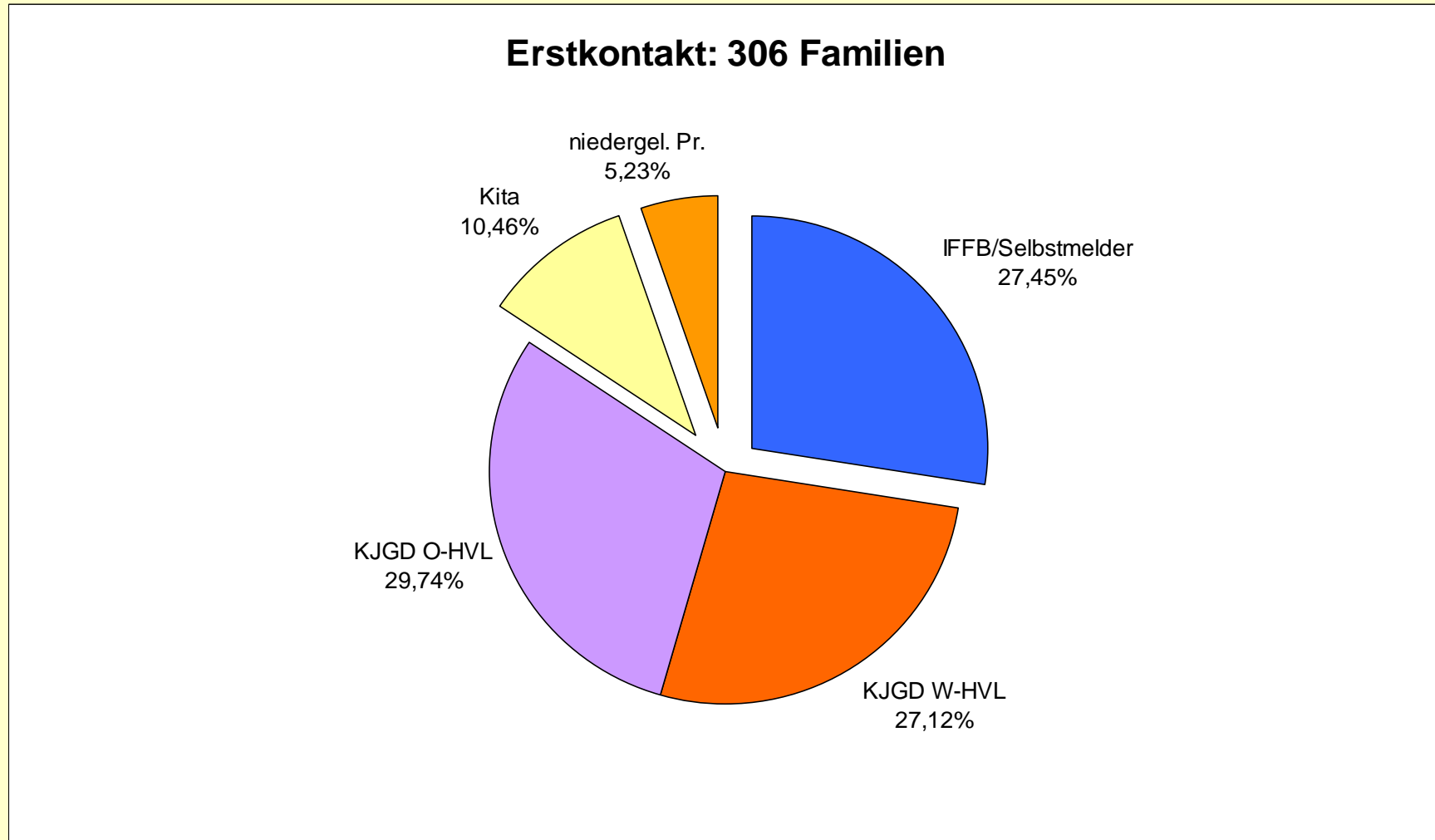
Grafik: Wechselwirkung zwischen den Komponenten der ICF



Interdisziplinarität ist die Kunst, die fachlichen und persönlichen Kompetenzen verschiedener Personen unterschiedlicher beruflicher Herkunft in der fallbezogenen und fallübergreifenden Zusammenarbeit für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder und deren Familien nutzbar zu machen.

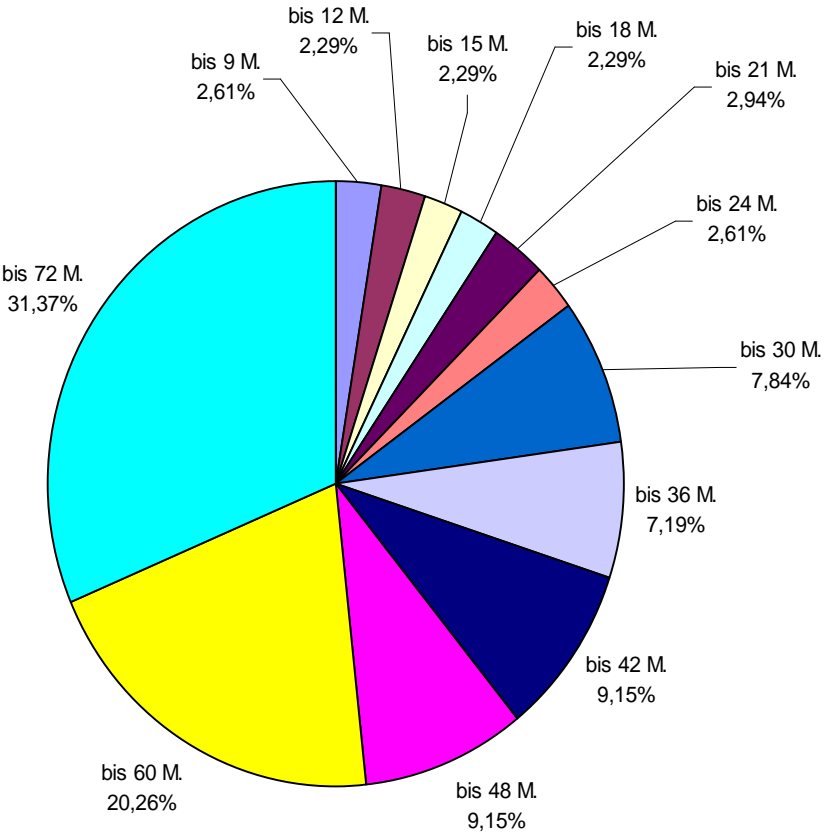
(Karmann, Kottmann 2002)

Beispiel aus der Umsetzung des Probelaufes im Landkreis Havelland



Beispiel aus der Umsetzung des Probelaufes im Landkreis Havelland

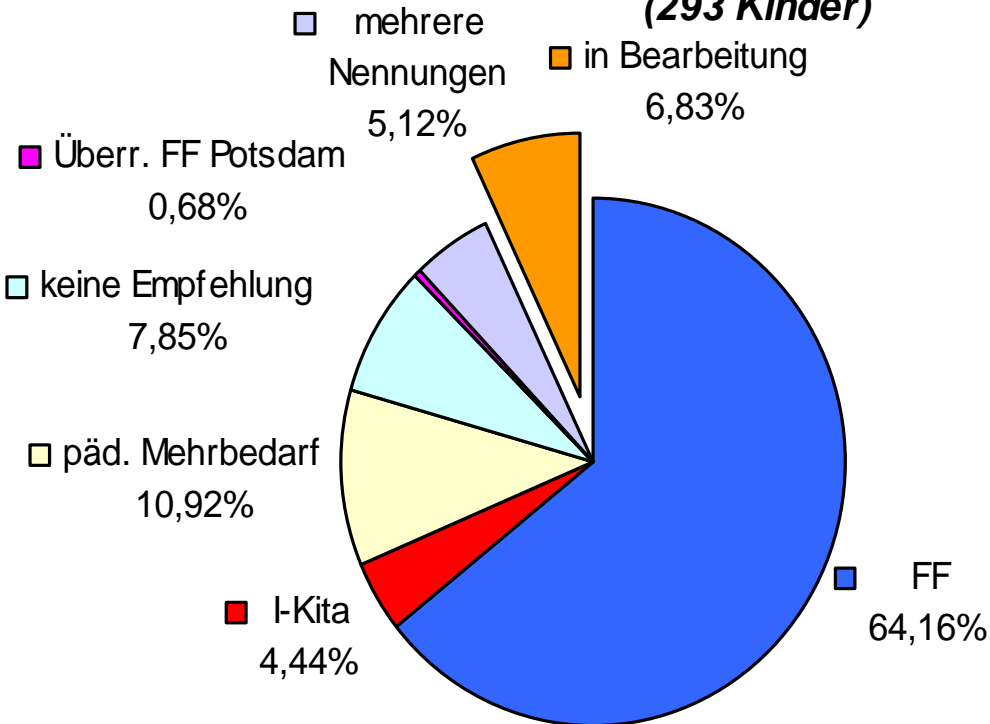
Alter der Kinder bei Erstkontakt der IFFB (306 Kinder)



Beispiel aus der Umsetzung des Probelaufes im Landkreis Havelland

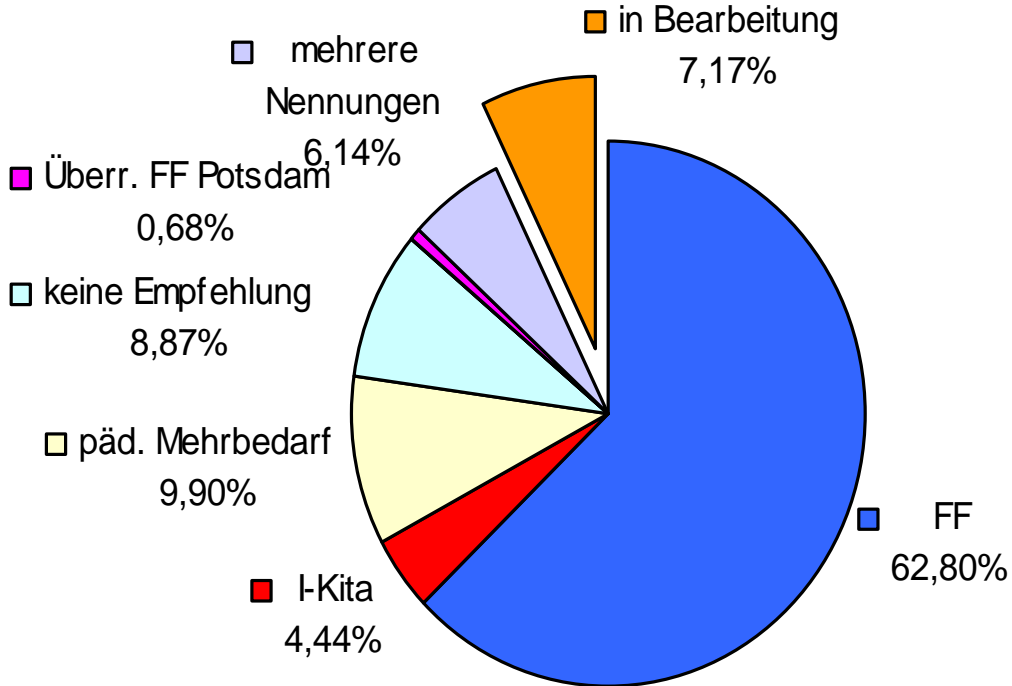
Empfehlungen der Ärzte

(293 Kinder)

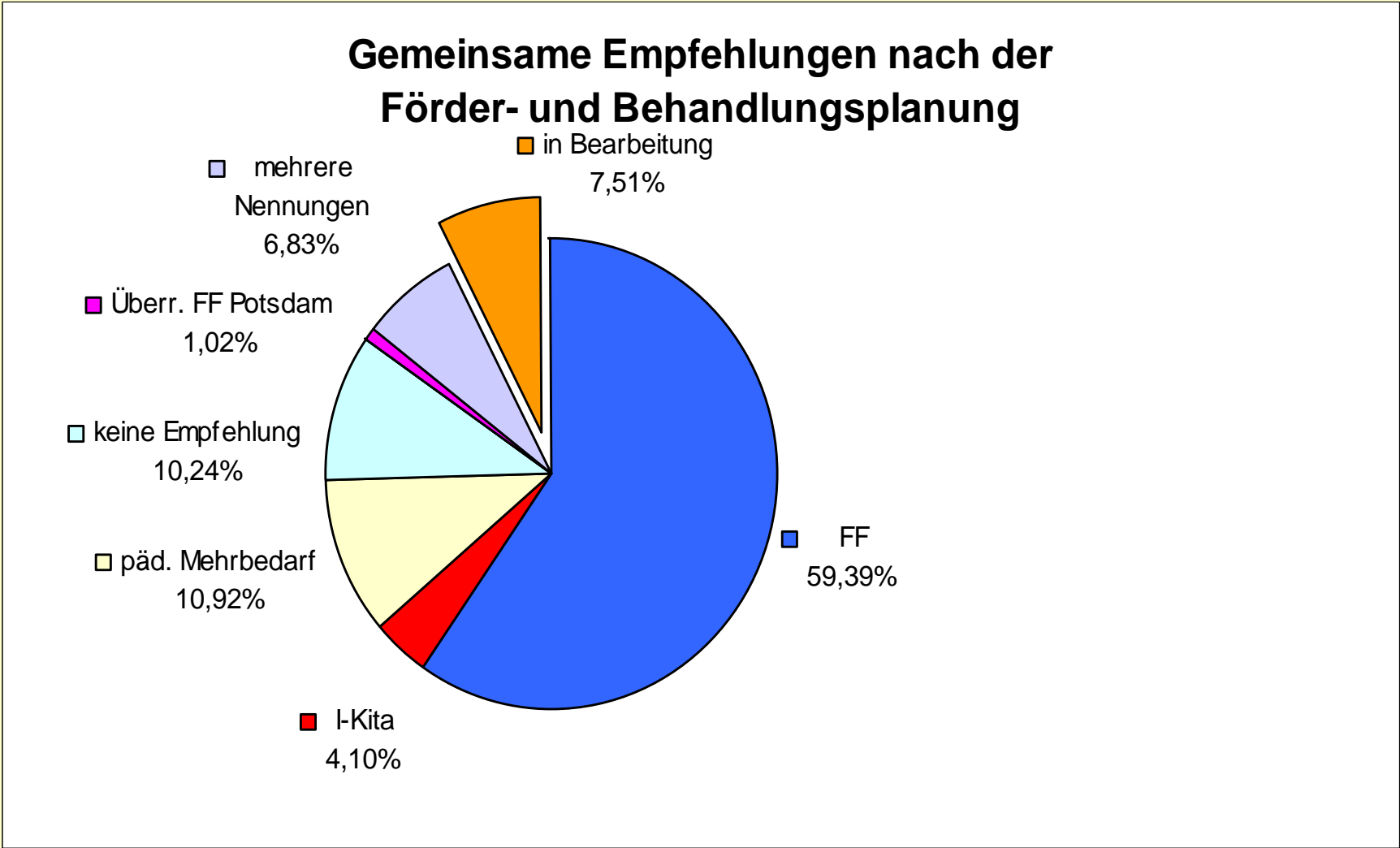


Beispiel aus der Umsetzung des Probelaufes im Landkreis Havelland

Empfehlungen der Heilpädagogen (293 Kinder)



Beispiel aus der Umsetzung des Probelaufes im Landkreis Havelland



Fazit für Kooperation im Frühfördergesamtsystem

2.
 - fachübergreifendes Denken, Offenheit für „neue Ideen“, persönliche Bereitschaft

→ **„Kooperation braucht Kommunikation“**

↓
Gründung regionaler Arbeitskreise

- Verständigungsprozesse führen, Entwicklung einer gemeinsamen Sprache
- Ausbildung von Vertrauen (gegenseitiges Interesse, Respekt und Akzeptanz, Offenheit und Loyalität, zeitliche Kontinuität)

→ **Kooperation braucht adäquate Rahmenbedingungen**
(Zeit, finanzielle Grundlage, Räumlichkeiten, techn. Ausstattung)

3. Kenntnisse von angrenzenden kooperierenden Einrichtungen sicherstellen / gemeinsame Fortbildungen